

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 778 C. H. von Canstein an A. H. Francke 23.05.1716

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

vor etlichen tagen erinnerung gethan. H. v. loben grüßet hertzlich und bittet zu entschuldigen, daß Er nicht selbst antworte, Er wäre nichts desto weniger ihr wahrer freund, und wolte nach vermögen gern in allem dienen. der konig hatt ihr schreiben gar gnadig aufgenommen. gott hatt meine cur dergestalt gesegnet, daß ich (cj: in) 8 oder 10 tagen werde völlig geheilet seyn; die schmerzen seynd auch so beschaffen gewesen, daß ich keine nacht ohne ruhe zugebracht. So richtet sich der herr nach unserer schwachheit. Sonsten ist der konig viel zu hochmütig daß Er an den fursten zu Itzstein schriebe. H. herrnschmidt muß der vocation schon folgen, oder wir wären auf einmahl gantz bey dem konig ausge(391)löschet, Er würde uns nimmermehr trauen, ja das konte capable seyn, das gantze werck dorten und in konigl. landen zu ruiniren. Es seyn keine exaggerationes. wenn H. Heern. solches alles consideriret, wird Er die dortige station verlassen, solte es auch schon mit unwillen des fursten geschehen, welcher ihn ja nicht halten kan. H. v. n. ist schon gestern von hier gegangen, das buch soll ihm nachgesendet werden. für das meinige sage hertzlichen danck.¹³⁴ H. prof. lange zu sagen, nechst hertzlichem gruß, daß Er mich in der gesetzten zeit gewiß zu dalwitz finden wird; Er mochte alsdann die disput. des gerdesii mit bringen. das ubrig solte observiret werden wiewohl schon eine schrift wegen des decrets zu petrikau im druck sey, So ich zeigen kan. verharre

Ew.hochEhrw. treuer diener Canstein

778.

(C 3 s 382)

berlin, den 23. Majus 1716

hertzgeliebster freund.

mit meiner cur, wird Es durch die gottliche gute in wenig tagen zur volligen genesung kommen, ich kan dieselbige nicht gnugsam darüber preisen. was die fr. Kubitz anlanget, hatt man mir sagen wollen, Sie hette sich in der zeit zu halle, weit beßer gefaßet und also wieder zu einer kraft gekommen; dahero ihr das von mir gemeldete nicht weiter schaden soll, als nur daß wie Ew. hochEhrw. melden, Sie so viel genauer geprüft werde; und auch nach solcher prüfung will ich ihr gern gleich wie es sonst geschehen, nach vermögen einige wohlthat genießen lassen. Solte H. grischau noch dorten seyn, bitte ihm sagen zu lassen, Er könne seine reise nach hause sicher anstellen, weilen ich dem ansehen nach langer mich noch hier werde aufhalten müssen wegen meines processes als ich nicht gemeinet. aber auch hierin Erkenne gottliche gutigste providentz, weilen meine Schwagerin mich auf eine grobe art hatt wollen betrügen, bey allem vorthail, so ihr gelaßen, und (383) geschencket hatte. gott hatt bißhero des konigs gemüth in dieser sache zu mir gelencket, vielleicht gefällt Es demselbigen mich auf die art außer allen wieder (?) zu setzen, So vom grunde der seelen wündsche, damit ich dem herrn die ubrige tage meines

¹³⁴ Laut Franckes Tagebuch (A 169 : 17 d) gingen am 16. 5. 1716 der „1.ten th. der Sonntags-Predigten u. die Paßions Reden über Joh. in convol. u. roth. gesprengt“ an Canstein ab.

lebens so viel ungehinderter dienen konte. was man schreibet von H. graf von truchses ist zu verwundern, wie Sie selbst erkennen werden, wann ich Sie nach gottes willen sprechen solte; Es heißt hie recht ph. 1, 18. des geh. kriegs rath v. Krautt einziger boser sohn ist dieser tage gestorben. H. Cammerath (!) Katsch hatt gebeten, ihm zu melden, wie die dasige regirung einen favorablen bericht, wegen einrichtung des neuen buchladens von den franzosen, oder vielmehr D. francke gethan, dahero die ausfertigung deßen wohl erfolgen mochte, wo nicht die buchführer zu halle und in specie das waisen hauß sich dagegen monirten. (384) Sie werden am besten urtheilen, was hierunter ihre convenientz sey. Empfehle der gottlichen gnade und bin

(Anm. 135)

M. hertz. fr. treuer diener Canstein

779.

(C 3 s 406)

dalwitz, den 6. Junius 1716

hochEhrwürdiger.

der konig ist den diensttag nach Wesell gegangen und wie man meineth, wird Er 4 wochen abwesend seyn, also muß die sache wegen eines felpredigers so lang ruhen, dem H. v. loben ist indeßen aufgetragen sich wohl bey ihm zu erkundigen, was Er für ein subjectum haben will, und auf welchem fuß, darnach wird man sich richten müssen. Es ist zu wünschen, daß die sache mit H. Heerns. bald zum stande komme, denn der konig wird darnach fragen, wie auch was H. botterweck anlanget, davon ich nichts höre. Es ist mit ihm nicht zu schertzen. in wahrheit alles hanget an einem seidenen faden in ansehung seiner. Empfehle der gottlichen gnade und bin

Ew.hochEhrw. t. diener Canstein

780.

(C 3 s 398)

dalwitz, den 13. Junius 1716

hertzgeliebster freund.

In Eyl melde, daß ich eben briefe erhalten vom Canstein, welche mich notigen, uber hals und kopf eine postreise dahin zu thun, dahero ich entschloßen nechst gottlicher hülfe den mittwoch oder den donnerstag aus berlin zu gehen, mich aber in halle dasmahl nicht langer als die nacht aufzuhalten; und also den folgenden morgen die reise fortzusetzen. doch wäre mir hertzlich lieb, Sie auch in den wenig stunden zu sprechen. ingleichen wünsche daß ich H. D. Mylium sprechen möge, bitte es ihm sagen zu lassen, doch im vertrauen, weilen die zeit nicht zulaßet, daß ich ihm selbst schreibe. Sonsten halte ihre resolution jemand zu H. Heerns. zu senden nützlich und notig. der herr wird aber alles richten und ordnen nach seinem heiligen willen. gott laße uns in Segen einander sprechen. Ich bin stets

Ew.hochEhrw. treuer diener Canstein

¹³⁵ Am 26. 5. 1716 schrieb Francke an Canstein und schickte ihm Ziegenbalgs Antwort auf den Vorschlag von La Croze (Tagebuch A 169 : 17 e), vgl. S. 731 Anm. 126.